Literatur zwischen Blumen und Teich

„Die Vorleserin & Er“ feiern zum dritten Mal mit einem neuen Lese-Programm Premiere im Garten. Die Corona-Notlösung erweist sich als eine gute Alternative.

Ursula Koch

Minden. „Jedes Ding hat drei Seiten: Eine positive, eine negative und eine komische“ – dieses Zitat von Karl Valentin boten Annette Ziebeker und Detlev Schmidt, bekannt als „Die Vorleserin & Er“, als Zugabe zu ihrem neuen Programm. Dabei könnte der Satz genauso gut als Überschrift über ihrer Textauswahl stehen, die sie unter dem Titel „Jetzt oder nie – Geschichten, die ihr schon immer hören wolltet“ im Garten an der Kutenhauser Straße präsentieren.

Es ist bereits die dritte Premiere, die das Duo nicht im November im kleinen Zimmertheater „Am Eck“ präsentiert, sondern bei schönstem Sommerwetter zwischen Blumen, Büschen und Teich unter freiem Himmel. Da finden etwa 30 Zuhörer Platz, etwas mehr als in dem kleinen Raum. Der Lautsprecher knarzt ein wenig, und ab und zu mischen sich Geräusche von der Straße ein. Das alles kann den Vortrag aber nicht wirklich stören. Die Mischung der Texte ist so, wie es das Publikum von Ziebeker und Schmidt schon lange gewohnt ist, heiter und scherzhaft mit einigen ernsten Momenten.

Die beiden sind ein eingespieltes Lese-Team. Das zeigen sie mit ihrem kleinen Dialog eines älteren Ehepaares am Frühstückstisch, in dem sie sich über den Zustand der vielen kleinen notwendig gewordenen Hilfsmittel – Hörgerät, Brille, Tabletten – austauschen. Danach geht es um Vorurteile, einen Verrat, Menschenwürde, die erste Verliebtheit, einen seltsamen Traum und Scheitern. Die ausgewählten Texte sind von bekannten und weniger bekannten Autoren und Journalisten. Die Bielefelderin Mechthild Borrmann erzählt in „Die Sonntagsbriefe“ von Hermann und seiner Jugendliebe Lisa, die in den 1930er-Jahren an den politischen Verhältnissen zerbricht. Denn Lisa gesteht ihrem Freund eines Tages, dass ihre Mutter Halbjüdin ist. Unter dem Einfluss seiner Eltern und Lehrer rückt er innerlich mehr und mehr von Lisa ab, verspricht ihr aber gleichzeitig eine gemeinsame Zukunft. Er geht schließlich alleine nach Heidelberg, um zu studieren. Von Heirat ist in seinen Briefen keine Rede mehr. Schließlich emigriert sie mit ihrer Familie nach England.

Ein eingespieltes Lese-Team: Detlev Schmidt und Annette Ziebeker präsentieren ihr neues Programm „Jetzt oder nie“. MT-Foto: Ursula Koch

Mely Kiyak ist eine deutsche Journalistin, deren Familie kurdische Wurzeln hat. Sie schreibt unter anderem für die Zeit, Welt und taz. In einer Reportage berichtet sie über eine aus Syrien geflüchtete Familie mit drei kleinen Kindern, die in der Türkei auf der Straße zu überleben und dabei ihre Würde und Rituale zu wahren versucht. Aus dem Roman „Der große Sommer“ von Ewald Arenz, der 2021 auf verschiedenen Bestsellerlisten landete, haben sie eine Episode über einen nächtlichen Freibadbesuch der vier Freunde ausgewählt. Von dem bekannten syrisch-deutschen Autor Rafik Schami ist eine Geschichte über einen seltsamen Traum von einer 20 Jahre dauernden Kreuzfahrt, für die alle Männer von ihrem Geschlechtsteil entkoppelt werden, im Programm enthalten. Eine Geschichte über das Chaos, das der Aufräumdrang im Lockdown verursachen kann, stammt laut Ziebeker und Schmidt von Richard Glover, der wäre laut Google-Suche aber ein englischer Dichter des 18. Jahrhunderts. Da haben die beiden Lesenden wohl etwas hinzugefügt.

Jacob Schilling ergänzt das Programm mit Songs.

Die Lesung ergänzt Jacob Schilling mit eigenen Songs am E-Piano, in denen er von einer „neuen Zeit“ erzählt oder die verlorene Meisterschaft des BVB verarbeitet. Damit trifft der 22-Jährige, der mittlerweile in Münster Theologie studiert, bei Schmidt einen Nerv, denn der hat lange in Dortmund – sogar in der Nähe des Stadions – gelebt, wie er nach dem Lied erzählt. So verbinden sich Musik und Lesung zu einer Einheit.

Für die Lesungen am Donnerstag, 13. Juli, und Freitag, 14. Juli, um 19.30 Uhr im Garten an der Kutenhauser Straße sind noch Plätze frei, Anmeldungen unter der Telefonnummer (05 71) 4 86 81.

Die Autorin ist erreichbar unter Telefon (0571) 882 170 und Ursula.Koch@MT.de